

## **Der Einfluss des Slowakischen auf den deutschen Dialekt von Zeche am Beispiel des *sich*-Passivs**

Mgr. Bc. William Richter

Masarykova Univerzita, Brno (Tschechische Republik)

Institut für Germanistik, Nordistik und Nederlandistik

Der folgende Beitrag beschäftigt sich mit der Funktion des Reflexivpronomens *sich* und seiner Funktion als Passivkonstruktion im deutschen Ortsdialekt der slowakischen Gemeinde Malinová (dt. Zeche).

Der Dialekt von Zeche ist ein deutscher Ortsdialekt im Hauerland – einer deutschen Sprachinsel in der Mittelslowakei. Dieser Dialekt wird zu den Außensprachinseln des Deutschen gerechnet, welche im Mittelalter auf dem heutigen Gebiet der Slowakei entstanden sind. Heutzutage sind vom Hauerland und den jeweiligen Ortsdialekten nur noch Reste übrig, da die Mehrheit der deutschen Bevölkerung nach dem 2. Weltkrieg ausgesiedelt worden war. Nur eine kleine deutschsprachige Minderheit ist damals zurückgeblieben, die den Dialekt trotz weitreichender Slowakisierung auch heute noch spricht.

Die Slowakisierung der deutschen Bevölkerung führte dazu, dass die slowakische Sprache mehr Einfluss auf den ursprünglichen deutschen Dialekt nahm. Dadurch konnten grammatische Konstruktionen des Slowakischen leichter in die Mundart durchdringen, u.a. auch das sog. *sich*-Passiv. Diese Form der Passivkonstruktion ist üblich im Slowakischen und kann als vorherrschend in der slowakischen Sprache angesehen werden. Diese Konstruktion der Zecher Mundart ist allem Anschein nach an die slowakische Konstruktion angelehnt, da sie ihrer Struktur fast identisch sind. Diese Erkenntnis geht aus den erhobenen Sprachdaten der Zecher Mundart hervor, wobei diese Form der Passivkonstruktion durchgehend von allen befragten Gewährspersonen verwendet wurde.

Das sog. *sich*-Passiv ist wahrscheinlich eine neuzeitliche Erneuerung im Dialekt, da diese Konstruktion in den schriftlichen Quellen der Vorkriegszeit nicht belegt werden kann. Darüber hinaus kann auch eine Interferenz zwischen dem Dialekt und dem Slowakischen auch im Bereich der reflexiven Verben beobachtet werden, wobei nicht-reflexive Verben sich den slowakischen reflexiven Verben angepasst haben. Zwischen diesen zwei Möglichkeiten muss in diesem Fall klar unterschieden werden. Eine ähnliche Passivkonstruktion mit dem reflexiven *sich* gibt es auch in Jiddisch. Diese Konstruktion kam auch unter Einfluss der slawischen Sprachen durch die Übernahme grammatischer Strukturen der überdachenden Leitvarietät zu Stande.

Wie in üblichen Passivsätzen wird auch in dieser Art der Sätze der Agens nicht genannt und er wird auch nicht durch eine Präpositionalphrase ergänzt. Der Funktionsbereich der Passivkonstruktion beschränkt sich überwiegend auf die 3. Person Singular, wobei die Konstruktion im Slowakischen auch in 3. Person Plural verwendet wird. Was die Tempora angeht, wurden Belege in den Vergangenheitstempora und im Präsens vorhanden. Die Passivkonstruktion kann anhand der folgenden Beispiele dargestellt werden:

(1) /ts eaft **hot zi** dr bepo o:ngətsundn/

(dt. zuerst wurde der Weihnachtsbaum angezündet bzw. die Kerzen am Weihnachtsbaum) (unveröffentlichtes Gespräch)

(2) /ka: vlaf **hot zi** pə uns nət gesn/

(dt. bei uns wurde kein Fleisch gegessen) (unveröffentlichtes Gespräch)

(3) /zelt **hot zi** be:nik zi:sgəpek gəmoxt/

(dt. damals wurde wenig Süßgebäck gemacht bzw. zubereitet)

(unveröffentlichtes Gespräch)

### Quellen:

BEREND, N., & RIEHL, C. M. (2008). *Russland*. In L. Eichinger, A. Plewnia, & C. M Riehl (Hrsg.), *Handbuch der deutschen Sprachminderheiten in Mittel- und Osteuropa* (S. 17-58). Tübingen: G. Narr

DAUNORIENÉ, J. (2008). *Zwischen Reflexiv and Passiv: zwei ausgewählte reflexive Konstruktionen des Deutschen*. In *Kalbotyra* 59(3), S. 57-65

NATH, H. (2009). *The Passive in Soviet Yiddish*. In *GAGL:Groninger Arbeiten zur germanistischen Linguistik* 49, S. 182-199

PLEWNIA, A., & WEGER, T. (2008). *Slowakei*. In L. Eichinger, A. Plewnia, & C. M Riehl (Hrsg.), *Handbuch der deutschen Sprachminderheiten in Mittel- und Osteuropa* (S. 243-265). Tübingen: G. Narr

RIEHL, C. M. (2009). *Sprachkontaktforschung: eine Einführung* (2., überarbeitete Aufl.). Tübingen: Gunter Narr

WIESINGER, P. (1983). *Deutsche Dialektgebiete außerhalb des deutschen Sprachgebiets: Mittel-, Südost-und Osteuropa (mit einem Anhang von Heinz Kloss)*. In W. Besch (Hrsg.), *Dialektologie: ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung*. Hlbd. 2 (S. 900-930). Berlin; New York: De Gruyter